

Zusammenarbeit zwischen Schule, Eltern und Kindertageseinrichtungen

Seit dem Jahr 2006 gibt es regelmäßige Zusammenkünfte zwischen den Kindertageseinrichtungen und der St.-Konrad-Schule. Die Treffen finden sowohl zwischen den jeweiligen Leitern als auch zwischen Erzieherinnen und Grundschullehrkräften statt.

Die Informationsveranstaltung für die Eltern der vierjährigen Kinder wird gemeinsam in den Kindertagesstätten durchgeführt. Auf der Grundlage des Schulfähigkeitsprofils werden den Eltern Hinweise und Anregungen gegeben, wie sie auch im häuslichen Umfeld die Kinder in den verschiedenen Kompetenzbereichen fördern können. Für die Bereiche Mathematik, Sprache und Erschließung der Lebenswelt werden außerdem Hinweise für mögliche unterstützende Übungsformen gegeben.

Im Jahr vor der Einschulung hospitieren die Kinder und Erzieherinnen in der Schule. Sie nehmen an Vorlesestunden teil. Die Kinder der dritten und vierten Klassen lesen unseren Vorschulkindern viermal im Jahr in der Schule vor. Das motiviert die Schulkinder, schön, spannend und interessant vorzulesen und zeigt den Kindern schon vor der Einschulung, dass Lesen schön ist. Auch die Lehrerinnen und Lehrer der St.-Konrad-Schule besuchen im Laufe des Schuljahres die Kindertagesstätten. Bei der Anmeldung im Oktober/November werden im Rahmen der individuellen Vorstellung die Bereiche Dialogfähigkeit, Artikulation, Wortschatz, Konzentration, Farbkenntnis und Zahl- und Mengenverständnis beobachtet und festgehalten. Die Anmeldungen finden größtenteils in den Kindertagesstätten statt, um den direkten Austausch mit den Erzieherinnen zu ermöglichen.

Im sich anschließenden Schulspiel (in Anlehnung an den DES von Barth) im Februar werden die zukünftigen Schulanfänger in Kleingruppen von mehreren Lehrerinnen und Lehrern beobachtet. Aspekte der Beobachtung sind Sozialverhalten, verschiedene Wahrnehmungsbereiche, Fein- und Grobmotorik, Mengenerfassung und Zahlenkenntnis, Phonologische Bewusstheit, Sprachverständnis, Konzentration und Ausdauer sowie visumotorische Koordination. Die Ergebnisse werden in einem Protokollbogen (siehe Anlage) festgehalten. Anschließend werden die Eltern der zukünftigen Schulanfänger informiert und bei Defiziten zu möglichen Fördermaßnahmen beraten.

Unterrichtsgestaltung

Anfangsunterricht Deutsch

Lesen durch Schreiben

Grundlage des Anfangsunterrichts sind die Materialien des Lehrwerkes TINTO, Cornelsen Verlag.

Schreiben ist lange verstanden worden als das Wiedergeben vorgegebener Wortbilder, deshalb glaubte man, dass es die Hauptaufgabe der Schreiberziehung sei, diese Wortbilder den Kindern einzuprägen. Damit wurde das Prinzip der Fehlervermeidung zum obersten Prinzip der Schreibdidaktik erhoben. Heute wissen wir, dass Schreiben ein konstruktiver Prozess ist, nach zunächst bewussten, später weitgehend nicht bewussten Regelungen. Dem Ansatz „Lesen durch Schreiben“ folgend, erlernen die Kinder mit Hilfe der Anlauttabelle, die bei den Tintomaterialien Buchstabenhaus heißt, das Schreiben. So muss das Kind am Anfang die für das zu schreibende Wort notwendigen Buchstaben bewusst im Buchstabenhaus suchen, später denkt es nur an einen bestimmten Buchstaben und das entsprechende Zeichen steht im „automatisch“ zur Verfügung.

Kinder lernen zuerst das lauttreue Schreiben. Erhalten die Kinder nicht genügend Zeit die Phase des lauttreuen Schreibens zu durchschreiten, so können sie nicht verinnerlichen, dass die Schrift im Prinzip eine Lautschrift ist. Sie werden später große Schwierigkeiten haben, Wörter, die sie schreiben wollen, zu konstruieren.

Auf die Phase des lauttreuen Schreibens folgt nach individuellen Entwicklungsschritten die Phase, in der die Verwendung erster orthographischer Muster beginnt. Dies wird dann durch gezielte grammatikalische und orthografische Übungen unterstützt.

Arbeit mit der Anlauttabelle

Zentrales methodisches Instrument ist das Buchstabenhaus aus „Tinto“. Mit seiner Hilfe lernen die Kinder schreiben und somit auch lesen. Mit dem Buchstabenhaus lernen die Kinder die unterschiedlichen Laute kennen, die ihnen als Werkzeug zum Schreiben dienen. Die Kinder arbeiten von Anfang an mit allen Buchstaben bzw.

Lauten, um ihnen die Möglichkeit geben zu können, zu Beginn je nach Entwicklungsstand und Leistungsvermögen schon eigene Wörter, Sätze und sogar Texte zu schreiben.

Buchstaben einführen

Parallel dazu werden die Buchstaben eingeführt. Dabei wird die korrekte Schreibweise der Buchstaben geübt, sowie die phonetische Bewusstheit geschult, indem die Laute in Wörtern herausgehört werden und die Buchstaben visuell unterschieden werden.

Die Produktion von Wörtern mit dem jeweiligen Buchstaben wird auch schon angebahnt.

(Training der Feinmotorik, der auditiven und visuellen Fähigkeiten)

Freies Schreiben

Um die Motivation und Schreiblust der Kinder zu fördern, werden unterschiedliche offene und kreative Schreibanlässe geboten. Hier können die Kinder ihrem Leistungsvermögen entsprechend Wörter, Sätze und Texte zu Bildern, zu Bilderbüchern, Fortsetzungsgeschichten schreiben. Die Kinder produzieren für sie inhaltlich bedeutsame Texte in ihrer individuellen „Kinderschrift“, die sich von der „Erwachsenenschrift“ dadurch unterscheidet, dass sie schreiben, was sie hören.

Lesen

In der ersten Lese-phase übertragen die Kinder die Buchstaben in Laute und verschleifen diese. Über sein eigenes Sprechen gelingt es dem Kind sich die Bedeutung zu erschließen. Durch das erneute Lesen ihrer verfassten Texte entwickeln und festigen sie ihre Lesefertigkeiten. Wir schaffen den Kindern vielfältige Leseanreize wie Lesecke, Bereitstellung von Bilderbüchern, regelmäßige Lese- und Vorlesezeit, Lesespiele (Memory, Domino) (siehe auch Lesekonzept)

Anfangsunterricht Mathematik

Grundlage des Anfangsunterrichts sind die Materialien des Lehrwerkes Zahlenbuch, Klett Verlag.

Entwicklung des Zahlbegriffs

Kinder sollen angeregt werden, Anzahlen nicht durch „Stück für Stück“-Zählen zu bestimmen, sondern Anzahlen bis vier, wenn möglich bis fünf auf einen Blick zu erfassen. Und Anzahlen von fünf bis zehn durch geschicktes Zählen unter Bildung von Grüppchen zu ermitteln.

Kraft der 5

Zur Anzahlbestimmung soll die Kraft der Fünf genutzt werden. Den Kindern soll bewusst werden, dass der Bezug der Zahlen zu den Stützzahlen fünf und zehn der wichtigste Zähl- und Rechenvorteil ist.

Orientierung im Zwanzigerraum

Die Kinder sollen lernen, sich auf der Zahlenreihe flexibel zu bewegen und Zahlen unter verschiedenen Aspekten wahrzunehmen (Zählzahl, Ordnungszahl, etc.).

Addition und Subtraktion

Die Kinder werden angeregt unter Nutzung der Kraft der fünf bei der Addition und Subtraktion ihren Rechenweg selbst zu wählen. Unterstützt wird die Einführung der Rechenverfahren durch Anschauungsmittel wie Wendeplättchen, Zwanzigerreihe, Zwanzigerfeld, Rechenschieber.

Großen Wert legen wir auf aktiv-entdeckendes Lernen. Dazu dienen zum Einen Übungsformate wie Zahlenmauern, Rechendreiecke, Schöne Päckchen und zum Anderen Rechenkonferenzen zum Austausch über individuelle Lösungswege und mathematischer Strukturen.

Blitzrechnen

Aktiv-entdeckendes Lernen und die Automatisierung von Fertigkeiten sind keine Gegensätze, sondern bedingen einander. Aktiv-entdeckendes Lernen schafft die Verständnisgrundlage, die für die Automatisierung grundlegend ist und umgekehrt bildet automatisiertes Wissen die Grundlage für aktiv-entdeckende Lernprozesse auf der nächst höheren Stufe. Da sich die Kinder nicht beliebig viel merken können, muss genau überlegt werden, welche Wissens Elemente und Fertigkeiten wirklich grundlegend sind und diese müssen dann gezielt geübt und automatisiert werden. Daher setzen wir einen systematischen Blitzrechnenkurs ein. Der Kurs besteht aus zehn Übungen und deckt die Wissens Elemente und Fertigkeiten ab, die später gedächtnismäßig sofort abrufbar sein müssen. In regelmäßigen Abständen werden Blitzrechnenübungen in der Schule meist in Partnerarbeit durchgeführt. Dazu stehen eine Blitzrechnenkartei, Blitzrechnen am PC und Blitzrechnenaufgaben im Buch zur Verfügung. Diese Arbeit wird auch zu Hause mit Hilfe der Eltern fortgesetzt.

Arbeitsmittel

Großen Wert legen wir auf handlungsorientierten Unterricht. Je nach Leistungsvermögen stehen den Kindern dafür unterschiedliche Arbeitsmittel zur Verfügung, wie Wendeplättchen, Wendekarten, Fünferstreifen, Zwanzigerreihe, Zwanzigerfeld, Rechenschieber, Rechenschiffchen, Abdeckstreifen und Zahlwinkel, Rechengeld, Einspluseinstafel.

Förderung in der Schuleingangsphase und Flexibilisierung der Verweildauer

Die Schuleingangsphase ermöglicht es den Schülern und Schülerinnen, die für die Versetzung in Klasse 3 erforderlichen Kompetenzen je nach individuellem Lerntempo in ein, zwei oder drei Jahren zu erwerben.

Da die GGS St. Konrad jahrgangsbezogen unterrichtet, stehen die Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens, das Erfassen des Lernstandes und die gezielte Fördermaßnahmen innerhalb der Schuleingangsphase besonders im Focus.

Nach der Einschulung und einer Eingewöhnungszeit bis zu den Herbstferien beraten die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über das Lern- und Arbeitsverhalten der Schüler und Schülerinnen, stellen eventuell besondere Förder- oder Förderbedürfnisse fest und erstellen entsprechend der individuellen Lernvoraussetzungen des Kindes bei Bedarf einen Förderplan. Dieser umfasst neben Anregungen für die häusliche Unterstützung auch Angaben über die schulische Umsetzung der Fördermaßnahmen und wird mit den Erziehungsberechtigten und dem Kind besprochen.

Neben der individuellen Unterstützung innerhalb der Klasse erhalten die Schüler und Schülerinnen einen klassenübergreifenden Förderunterricht, wobei die Gruppen weitgehend nach den besonderen Förder – bzw. Förderbedürfnissen der Schüler und Schülerinnen zusammengestellt werden. Kinder, die evtl. noch wesentliche Basiskompetenzen (phonologische Bewusstheit, Wahrnehmung, Motorik...) erwerben müssen, können außerdem in Kleingruppen auch durch die Sonderpädagogen der Schule entsprechend gefördert werden.

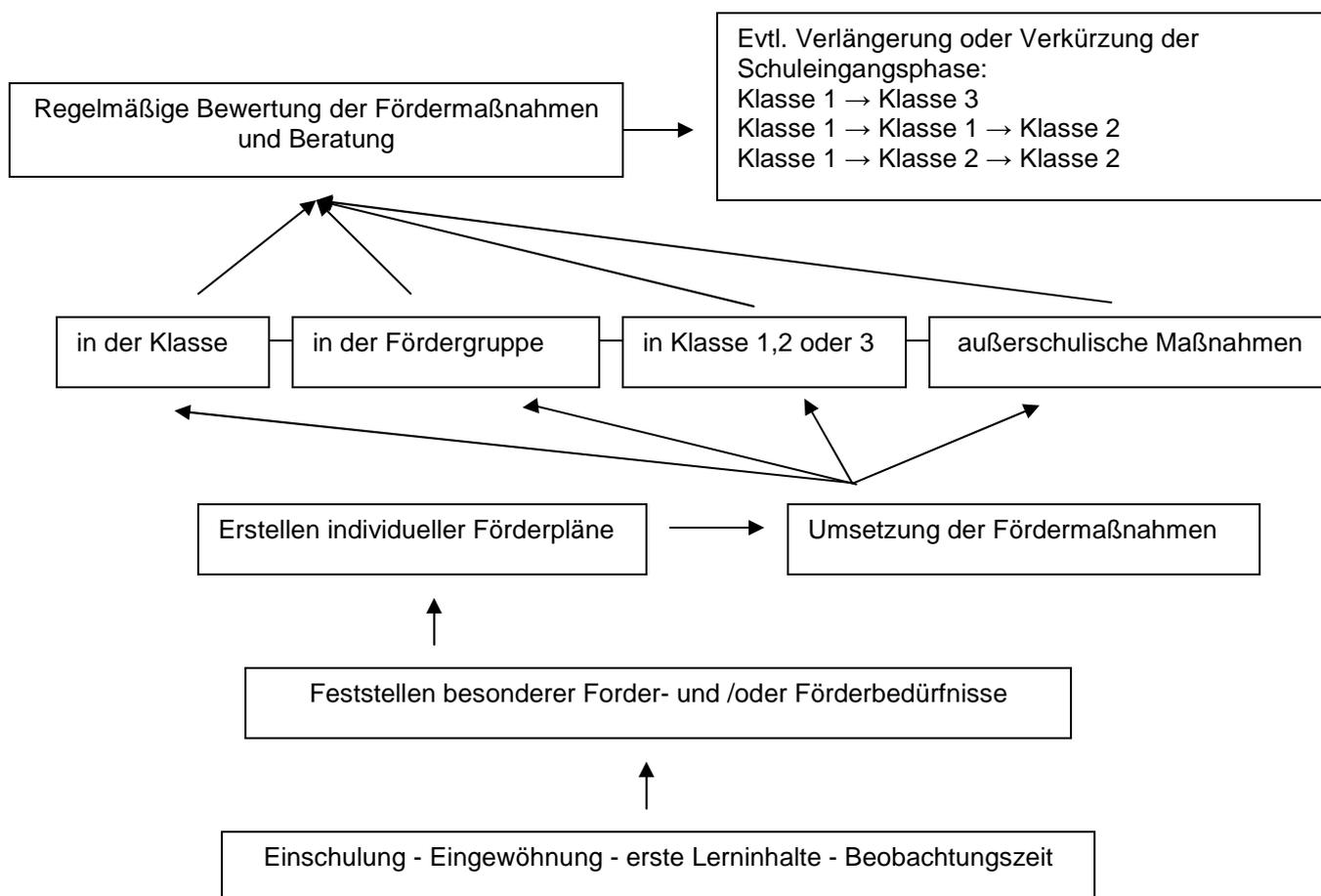
Neben der Förderung in horizontaler Differenzierung (auf der Ebene des Jahrgangs) kann für bestimmte Kinder auch eine Förderung in vertikaler Differenzierung stattfinden. Dies bedeutet, dass Schüler und Schülerinnen der Klasse 1 und 2 nach Absprache z.B. in Mathematik oder Deutsch der Klasse 2 oder 3, Schüler und Schülerinnen der Klasse 2 stundenweise am Unterricht der Klasse 1 teilnehmen können.

In regelmäßigen Abständen beraten die unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen über den Erfolg der Fördermaßnahmen und geben den Schülern oder Schülerinnen und den Erziehungsberechtigten entsprechende Rückmeldungen.

Eine besondere Rolle bei der Förderung nimmt unsere sozialpädagogische Fachkraft in der Schuleingangsphase ein (s. hierzu entsprechendes Konzept).

Legt die Reflexion der Fördermaßnahmen und des Lernwegs des Kindes eine Verkürzung der Schuleingangsphase auf 1 Jahr oder eine Verlängerung der Schuleingangsphase auf 3 Jahre nahe, so wird dies mit den Eltern beraten. Ein Wechsel in den Jahrgang 1, 2 oder 3 kann dann individuell zu einem pädagogisch sinnvollen Zeitpunkt innerhalb eines Schuljahres erfolgen.

Die Möglichkeit einer dreijährigen Schuleingangsphase stellt in besonderen Fällen für das Kind eine große Chance dar. Kinder, die langsamer lernen, haben so ausreichend Zeit, die für ihre Schullaufbahn grundlegenden Qualifikationen zu erwerben und können mit einem guten „Rüstzeug“ in Klasse 3 versetzt werden.



Auswertungs- und Einschätzungsbogen

Name: _____ Vorname: _____ geb. am: _____

Geschlecht m/w _____ Alter: _____ (Jahre, Monate)

DES durchgeführt am: _____ von _____

Kindergarten: _____ aufnehmende Schule: _____

Zusammenfassende Einschätzung: _____

Wie schätzen Sie die Schulfähigkeit des Kindes bzw. seinen Entwicklungsstand ein?

- | | | | |
|---|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> ohne Bedenken schulfähig | <input type="checkbox"/> schulfähig mit leichten Bedenken | <input type="checkbox"/> fraglich schulfähig | <input type="checkbox"/> nicht schulfähig |
| <input type="checkbox"/> Entwicklungsvorsprung des Kindes | <input type="checkbox"/> altersentsprechender Entwicklungsstand | <input type="checkbox"/> leichte/mittelgradige Entwicklungsverzögerung | <input type="checkbox"/> starke Entwicklungsverzögerung |

Anmerkungen / Beobachtungen:

Jede richtige bzw. erfolgreich durchgeführte Aufgabe wird mit „+“, eine nicht erfolgreich gelöste Aufgabe mit „-“ in die entsprechende Spalte dieses Auswertungsbogens eingetragen. Nach der Durchführung aller Aufgaben eines Entwicklungsbereichs beurteilen Sie die Fähigkeiten des Kindes in diesem

Bereich anhand einer 5stufigen Skala. Dazu können Sie auch Ihre bisherigen Eindrücke und Erfahrungen mit dem Kind berücksichtigen. Die „Beobachtungshinweise“ im Aufgabenheft bzw. Auswertungsbogen sollen bei der Einschätzung des jeweiligen Entwicklungsbereichs helfen.

1. Auditives Kurzzeitgedächtnis, Rhythmus erfassen

	Klatschrhythmus		Telefon-Nr.		Zauberspruch																	
Aufgabe A: (+, -)	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>							Aufgabe B:	<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>							<table border="1" style="display: inline-table; border-collapse: collapse;"><tr><td style="width: 20px; height: 20px;"></td><td style="width: 20px; height: 20px;"></td></tr></table>						
	1 2 3 4 5 6		1 2 3 4 5 6		1 2 3 4 5 6																	

Im Bereich des auditiven Kurzzeitgedächtnisses sind die Fähigkeiten des Kindes

- | | | | | |
|--|---|---|---|---|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt
(ausgesprochen gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt
(keine gravierenden Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils
(leichte Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt
(stärkere Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt
(starke Auffälligkeiten) |
|--|---|---|---|---|

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind erfaßt die Anzahl der Klatscher (4 – 5) nicht.
- Der Klatschrhythmus wird nicht erfaßt.
- Eine 4-stellige Zahlenreihe/Silbenreihe nachsprechen gelingt nicht.

Weitere Beobachtungen:

2. Feinmotorik: Finger- und Handgeschicklichkeit, visuo-motorische Koordination, Graphomotorik

Aufgabe A: Malvorlage: unauffällig auffällig

Aufgabe B:
(+, -)

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10

Im Bereich der Feinmotorik sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Die fehlenden Teile der Malvorlage werden nicht erkannt/gezeichnet.
 Flüssige Bewegungsabläufe gelingen schlecht.
 Begrenzungslinien werden überfahren.
 Flüchtiges, oberflächliches Malen.
 Starker Mal-/Schreibdruck, verzitterte/verkrampfte Stiftführung.
 Die Körpermittellinie kann beim Malen nicht überkreuzt werden, Kind verwendet abwechselnd linke / rechte Hand.

Weitere Beobachtungen:

3. Grobmotorik: Gleichgewichtswahrnehmung, Körperkoordination

- Aufgaben: A) Einbeinstand links/rechts: unauffällig auffällig uneindeutig
B) Balancieren über Balken: unauffällig auffällig uneindeutig
C) Seiltänzerengang: unauffällig auffällig uneindeutig
D) Einbeinhüpfen: unauffällig auffällig uneindeutig
E) seitliches Hin- u. Herspringen: unauffällig auffällig uneindeutig
F) Balancieren im Scherenschritt: unauffällig auffällig uneindeutig

Im Bereich der Grobmotorik, Körperkoordination (Gleichgewicht) sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind steht nur kurz auf einem Bein (ca. Sek.).
 Es muß starke Ausgleichsbewegungen machen.
 Es bestehen deutliche Unterschiede zwischen rechtem/linkem Bein.
 Auffälligkeiten beim Hüpfen (nicht federnd, plump, auf ganzem Fuß, Hände gefaustet, wird schnell müde, verliert Gleichgewicht, sucht Halt).
 Beim Seiltänzerengang: Übertritt häufig, verliert Gleichgewicht, ist unsicher.

Weitere Beobachtungen:

4. Handlungsplanung, Sequenzgedächtnis, Sprachverständnis

Aufgabe:

(+, -)

1

Die Aufforderung enthält

verknüpfte Aufträge.

Im Bereich der Handlungsplanung, des Sprachverständnisses (verknüpfte Aufträge durchführen) sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen:

5. Optische Differenzierungsfähigkeit, visuelle Aufmerksamkeitsspanne

Aufgabe:

(+, -)

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

Im Bereich der optischen Differenzierungsfähigkeit sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind kann feine Unterschiede nicht erkennen.
 Es wirkt leicht abgelenkt, schaut nicht genau hin.
 Das Kind neigt zu überschnellem Zeigen, vergleicht nicht.
 Das Kind braucht sehr lange Zeit, bis es eine Lösung zeigt.

Weitere Beobachtungen:

6. Mengenerfassung

Aufgabe:

(+, -)

--	--	--	--	--	--	--

1 2 3 4 5 6 7

Im Bereich der Mengenerfassung, der Fähigkeit zur Bildung einer 1:1-Zuordnung, sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind kann Mengenunterschiede nicht wahrnehmen (mehr/weniger Stäbchen).
 Das Kind hat noch keinen Zahlenbegriff von 5 bzw. 6.
 Das Kind kann die Zahlwortreihe (1 ... 10) nicht aufsagen.
 Beim Abzählen der Stäbchen (Aufgabe 3) stimmen Rhythmus des Sprechens und Zeigen des jeweiligen Stäbchens nicht überein.

Weitere Beobachtungen:

7. Körperschema, Körperorientierung

- Aufgaben:
- | | | | |
|--------------------------------------|--------------------------------------|------------------------------------|--------------------------------------|
| A) Mensch-Zeichnung: | unauffällig <input type="checkbox"/> | auffällig <input type="checkbox"/> | uneindeutig <input type="checkbox"/> |
| B) Wesentliche Körperteile benennen: | unauffällig <input type="checkbox"/> | auffällig <input type="checkbox"/> | uneindeutig <input type="checkbox"/> |
| C) Bewegungsplanung: | unauffällig <input type="checkbox"/> | auffällig <input type="checkbox"/> | uneindeutig <input type="checkbox"/> |

Im Bereich des Körperschemas sind die Fähigkeiten des Kindes

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt
(ausgesprochen
gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt
(keine gravierenden
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils
(leichte
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt
(stärkere
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt
(starke
Auffälligkeiten) |
|---|--|--|--|--|

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind malt „Kopffüßler“,
- kann die wesentlichen Körperteile (Kopf, Bauch, Ohren, Nase, Mund, Hals, Arme, Hand) nicht oder kaum benennen,
- kann Bewegungen nicht imitieren, das Überkreuzen der Körpermittellinie gelingt nicht.

Weitere Beobachtungen:

8. Phonologische Bewußtheit: Lautanalyse, Lautsynthese, Silbensegmentierung, Reimpaare erkennen

- Aufgabe A: Anlaute erkennen: (+, -)
- | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|----|----|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | | |
- Aufgabe B: Silben klatschen: (+, -)
- | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 |
- Aufgabe C: Lautsynthese: Laute zu einem Wort verbinden: (+, -)
- | | | | | | | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|----|----|----|--|--|--|--|
| | | | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 | | | | |
- Aufgabe D: Reimpaare erkennen: (+, -)
- | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 |

Im Bereich der phonologischen Bewußtheit sind die Fähigkeiten des Kindes

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt
(ausgesprochen
gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt
(keine gravierenden
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils
(leichte
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt
(stärkere
Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt
(starke
Auffälligkeiten) |
|---|--|--|--|--|

Beobachtungen zu Auffälligkeiten:

- Das Kind ist kaum in der Lage, den Anlaut eines Wortes lautlich zu analysieren.
- Es kann Wörter nicht in ihren rhythmisch-melodischen Strukturen (Silben klatschen) erfassen.
- Das Erfassen eines gedehnt gesprochenen Wortklangbildes gelingt schlecht (Lautsynthese).
- Das Kind erkennt die Klangähnlichkeit von Wörtern (Reimpaaren) nicht.

Weitere Beobachtungen:

Beobachtungen:

9. Konfliktverhalten

Wie weit trägt das Kind Konflikte physisch aggressiv aus? Praktiziert es mehr die verbale Form der Auseinandersetzung? Ist es kompromißfähig, ausgleichend oder zieht es sich eher ängstlich, resigniert zurück?

Bei Konflikten zeigt das Kind

- | | | | | |
|---|---|---|---|--|
| <input type="checkbox"/> überwiegend sprachliches Konfliktverhalten | <input type="checkbox"/> mal physisch aggressives, mal verbales Konfliktverhalten | <input type="checkbox"/> meist physisch aggressives Verhalten | <input type="checkbox"/> ausgeprägt aggressives Verhalten | <input type="checkbox"/> zieht sich ängstlich zurück, wehrt sich nicht |
|---|---|---|---|--|

Beobachtungen:

10. Eigensteuerung und Kooperationsverhalten

Wie weit kann das Kind eigene Interessen und Bedürfnisse für Gruppenziele zurückstellen? Kann es sich an gemeinsam vereinbarte Regeln halten? Findet es sich in einer größeren Gruppe zurecht? Oder ist es stark auf sich selbst bezogen, denkt nur an seine eigenen Interessen, schließt keine Kompromisse?

Das Kind zeigt Kooperationsfähigkeit und Eigensteuerung

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils (leichte Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten) |
|---|--|--|--|--|

Beobachtungen:

11. Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer

Wie weit kann das Kind konzentriert und längerfristig (ca. 15 – 30 Min.) an einer Aufgabe arbeiten, wie ausdauernd spielt es, kann es sich allein beschäftigen? Oder ist es leicht ablenkbar, bleibt nur kurz bei der Aufgabe/Spielzeug, ermüdet schnell, bringt kaum ein Spiel zu Ende?

Das Kind zeigt Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils (leichte Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten) |
|---|--|--|--|--|

Beobachtungen:

12. Aufmerksamkeit gegenüber dem gesprochenen Wort

Achtet das Kind auf das, was in einer größeren Gruppe (z. B. Stuhlkreis) gesprochen wird, hört es aufmerksam und interessiert zu? Oder wird es unruhig, versucht sich abzulenken, macht häufig Faxen?

Das Kind zeigt die Fähigkeit, auch in einer größeren Gruppe konzentriert und aufmerksam zuzuhören,

- | | | | | |
|---|--|--|--|--|
| <input type="checkbox"/> sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) | <input type="checkbox"/> ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> teils/teils (leichte Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) | <input type="checkbox"/> stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten) |
|---|--|--|--|--|

Beobachtungen:

13. Ausführungen von Anweisungen und Aufforderungen,

die an die *Gruppe* gerichtet sind. Wie führt das Kind verbale Anweisungen aus? Faßt es schnell auf, führt gut aus, arbeitet selbständig? Oder ist es langsam, nachlässig, braucht immer wieder Ermunterungen zur Weiterarbeit?

Das Kind zeigt die Fähigkeit, Anweisungen und Aufforderungen zügig und zuverlässig auszuführen,

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen:

14. Gefühlsstabilität und emotionale Zuwendungsfähigkeit

Wie weit wirkt das Kind ausgeglichen, belastbar? Kann es mit Mißerfolgen umgehen? Kann es anderen seine Zuneigung, Sympathie zeigen? Oder ist es eher empfindlich, rasch frustriert, ausdrucksgehemmt, verkracht sich leicht mit anderen Kindern, gibt schnell auf?

Das Verhalten des Kindes wirkt

- durchwegs gefühlsstabil, ausgeglichen meistens gefühlsstabil, ausgeglichen öfter mal unausgeglichen, labil meistens unausgeglichen, labil

Beobachtungen:

15. Flexibilität des Verhaltens

Wie weit kann sich das Kind in seinem Verhalten verschiedenen Situationen (Stuhlkreis, Gruppenspiel, Freispiel, Stillbeschäftigung) anpassen und sich auf wechselnde Situationen einstellen?

Das Kind ist in der Lage, sein Verhalten wechselnden Situationen anzupassen,

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen:

16. Neugierverhalten

Zeigt das Kind Interesse und Aufmerksamkeit an neuen Gegenständen, Spielen, Bilderbüchern, Sachverhalten etc.?

Im Bereich des Neugierverhaltens sind die Fähigkeiten des Kindes

- sehr ausgeprägt (ausgesprochen gute Fähigkeiten) ausgeprägt (keine gravierenden Auffälligkeiten) teils/teils (leichte Auffälligkeiten) beeinträchtigt (stärkere Auffälligkeiten) stark beeinträchtigt (starke Auffälligkeiten)

Beobachtungen: